

— Václav Novotný, Historiker. * Eibenschitz (Ivančice, Mähren), 5. 9. 1869; † Řevnitz (Řevnice, Böhmen), 13. 7. 1932. Stud. an der Univ. Prag bei W. W. Tomek und J. Goll (s. d.) Geschichte. Später gehörte N., gem. mit Pekař, zu den bedeutendsten Vertretern von Golls „historischer Schule“. 1893 Dr. phil., 1898 Priv. Doz. 1905 ao. Prof., 1911 o. Prof. der Geschichte an der Univ. Prag. 1895/96 Stud. Aufenthalt in Dresden, 1898/99 in Italien als Stipendiat des Landesauschusses, mit dem Stud. der Quellen zur böhm. Geschichte im Vatikan. Archiv beauftragt. Ab 1902 Mitgl. der Komm. zur Hrsrg. der Quellen zur böhm. Geschichte (bei der Hist. Ges.), ab 1909 Mitgl. der Böhm. K. Franz Joseph-Akad. der Wiss., Litteratur und Kunst. Obwohl N.s bevorzugtes Forschungsgebiet die Zeit der Hussitenbewegung war, liegt der Schwerpunkt seiner wiss. Tätigkeit in der neuen Bearb. der böhm. Geschichte. Er wurde zum Initiator dieses großzügigen Gemeinschaftswerkes, dessen I. Tl. bis zum Jahr 1273, er selbst geschrieben hat. In allen seinen Arbeiten zeigt sich, daß ihm die faktograph.-analyt. Bearb. mehr lag als die synthet. Darstellung.

W.: Inquisitio domorum hospitalis s. Johannis Hierosolimitani per pragensem archidiecocesim facta anno 1373, in: Historický archiv České akad. 19, 1901; Stud. zur Quellenkde. Böhmens, in: MIOG, Bd. 24, 1903; Über den Tod des Kg. Ladislav Posthumus, in: Věstník Královské české společnosti nauk, 1907; Zur böhm. Quellenkde., ebenda, 1907; Ku kritice zpráv C. Ptolemaia o zemích českých (Zur Kritik der Nachr. des C. P. über die böhm. Länder), in: Rozpravy České akad., 1910; Beitr. zur Geschichte Přemysl Otakar II. I, in: MIOG, Bd. 31, 1910; České dějiny (Böhm. Geschichte), Tl. I, Bd. 1–4, 1912–37; Das gräflich Chotek. Archiv in Kačín b. Kuttenberg, in: Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr., Bd. 3, 1912; Das gräflich Nostitz. Archiv zu Prag, ebenda, Bd. 4, 1913; Das fürstlich Paar. Familienarchiv in Bechny, ebenda, Bd. 4, 1913; Mistr J. Hus (Mag. J. H.), Bd. 1, Tl. 1–2, 1919–21; L'Université Charles IV dans le passé et dans le présent, 1923; Český kníže Václav svatý (Der böhm. Fürst Wenzel der HI.), 1929; etc. Hrsrg.: Mistr J. Hus, O svatokupectví (Mag. J. H., Über die Simonie), 1907; Mistra J. Husi korespondence a dokumenty (Korrespondenz und Dokumente des Mag. J. H.), 1920; Kronika velmi pěkná o Janovi Žižkovi, čeledínu krále Václava (Die schöne Chronik über J. Ž., Diener Kg. Wenzels), 1923; Historické spisy Petra z Mladonovic a jiné zprávy o Husovi a Jeronýmovi (Die hist. Schriften des P. v. M. und andere Nachr. über H. und Hieronymus), in: Fontes rerum bohemicarum 8, 1929; etc.

L.: Prager Presse vom 25. 7. 1932; Časopis Archivní školy 9–10, 1931/32, S. 343ff.; Lidové noviny, 1932, n. 359; Naše věda 13, 1932, S. 208ff.; Naše doba, 1932, S. 612ff.; Prager Rundschau 2, 1932, S. 462ff.; Casopis Matice Moravské 56, 1932, S. 343ff.; Casopis pro dějiny venkova 19, 1932, S. 206ff.; Věstník Československého zemědělského musea 5, 1932, S. 284ff.; Horácko 22, 1932, n. 27/8; Český časopis historický 38, 1932, S. 534ff.; Kvartálník historický 46/1, 1932, S. 559ff.; Moravsko slezský

denk 33, 1932, n. 194; Českou minulostí (Festschrift zu V. N.s 60. Geburtstag), 1929 (mit Bibliographie); V. Vojtíšek, V. N. O jeho osobě a díle (V. N. Seine Persönlichkeit und sein Werk), 1932; R. Urbánek, V. N., 1933; Masaryk; Otto 18, 28, Erg. Bd. IV/1; Příruční slovník naučný; Novák, S. 1213.

(M. Vilimková)

— Walter Nowotny, Kampfflieger. * Gmünd (NÖ), 7. 12. 1920; † Achmer, Kr. Osnabrück (Westfalen), 8. 11. 1944 (abgestürzt). Wurde 1939 als Freiwilliger zur Dt. Wehrmacht einberufen und während seiner Pilotenausbildung 1940 zum Fähnrich befördert. Nach Abschluß der Ausbildung wurde er zur I. Ergänzungs-Jagdgruppe nach Merseburg und mit 23. 2. 1941 (Lt.) zur 9. Staffel des Jagdgeschwaders kommandiert. Bereits ab Sommer 1941 stand N. über der Sowjetunion im Einsatz, trat aber erst ab 1943 als erfolgreicher Jagdflieger in den Vordergrund. Für den 250. Flugzeugabschuß wurde ihm 1943 das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Im Februar 1944 übernahm N. als Kommandore das Schulgeschwader 101 in Frankreich und im Juli 1944 wurde er der Führer jenes Kmdo., das die Eignung des Düsenflugzeuges Me 262 als Jagdflugzeug testen sollte. 1944 Mjr. Bei einem Einsatz gegen amerikan. Bomber stürzte N. tödlich ab. Zu diesem Zeitpunkt war er mit 258 Luftsiegen einer der erfolgreichsten Jagdflieger der Dt. Luftwaffe.

L.: Dt. Soldatenjnb., 1970, S. 168f.; R. Nowotny, W. N. Berr. aus dem Leben meines Bruders, 2. Aufl. 1973; Heeresgeschichtliches Mus. Fliegen 90/71 (Katalog), Tl. 1, 1971, S. 264f. (P. Brouček)

Novotny, s. Novotny

Novy Franz, Politiker. * Wien, 28. 9. 1900; † Wien, 14. 11. 1949. Lernte das Stukkateurhandwerk und schloß sich mit 14 Jahren der sozialist. Jugendorganisation an. 1917 wurde er Stukkateurgehilfe und trat der österr. Baugewerkschaft bei. 1921 wurde er zum Gehilfenobmann gewählt und in den Hauptvorstand entsendet. 1924 wurde N. zum Sekretär, 1929 zum Vorsitzenden der Wr. Organisation der österr. Baugewerkschaft bestellt und 1932 in den Wr. Gemeinderat gewählt. Nach Auflösung der Gewerkschaften ging N. in die Tschechoslowakei in die Emigration und war dort für die illegale österr. Gewerkschaftsbewegung tätig. Nach der Besetzung der Tschechoslowakei durch dt. Truppen ging N. nach Schweden und später nach England. Ab 1939 war er der Vorsitzende